

Drop-in-Fall: Indridi Indridason und das Feuer in Kopenhagen

Der Isländer **Indridi Indridason** (1883-1912) war ein wenig bekanntes, aber hoch begabtes physikalisches Medium und auch ein Trance-Medium. Verschiedene Kommunikatoren sprachen durch ihn. Seine Medialität wurde eingehend untersucht und getestet. Seine Séancen wurden in Protokollbüchern dokumentiert und in der Regel von einer zweiten Person unterzeichnet. Indridis aktive Zeit dauerte von 1905 bis zum Sommer 1909, als er und seine Verlobte an Typhus erkrankten und in Folge daran starben (Haraldsson 2015; Kean 2017).

Der Fall:

Am 24. November 1905 tauchte ein neuer jenseitiger Kommunikator in einer medialen Sitzung mit dem Medium Indridi Indridason in Reykjavik auf, der von keinem der Anwesenden erkannt wurde. Er kann daher als **Drop-in-Kommunikator** eingestuft werden. Er erzählte den Anwesenden mittels des Mediums auf Dänisch, dass er ein **Fabrikant** mit dem Nachnamen **Jensen** sei und dass er gerade in Kopenhagen gewesen sei und einen **Fabrikbrand** gesehen habe. Etwa **eine Stunde später** meldete er sich erneut und teilte mit, dass das **Feuer unter Kontrolle** gebracht worden sei.

Nachprüfung:

Kopenhagen ist über 1.300 Meilen von Reykjavik entfernt, wo Indridi seine Séancen abhielt. Im Jahr 1905 gab es keine telefonische oder telegrafische Verbindung mit Island. Daher trafen Zeitungen in Island erst einen Monat nach ihrem Erscheinen ein. Sie bestätigten, dass in derselben Nacht (24.11.05) in Kopenhagen eine Lampenfabrik in Brand geraten war und dass es zwischen einer halben und einer Stunde dauerte, bis das Feuer unter Kontrolle war.

Fast 80 Jahre später entdeckte Haraldsson die Protokolle mehrerer weiterer Sitzungen, an denen Jensen teilgenommen hatte. In einer dieser Sitzungen, am 11. Dezember 1905, machte Jensen weitere Angaben zu seiner Person, einschließlich seines Vornamens (**Emil**) und der Tatsache, dass er Junggeselle war, der keine Kinder, aber Geschwister hatte, die alle noch lebten. Haraldsson reiste nach Kopenhagen, um Nachforschungen anzustellen, und fand heraus, dass es unter hunderten von Geschäftsleuten in Kopenhagen Ende des 19. Jahrhunderts nur einen einzigen Fabrikanten namens Emil Jensen gab. Er war ein kinderloser Junggeselle, dessen Geschwister alle noch lebten, als er starb, und seine Adresse befand sich zwei Häuser entfernt von der Lampenfabrik, die in Brand geraten war.

Jensens Aussagen waren aufgezeichnet worden und ein schriftlicher Bericht war beim Bischof von Island hinterlegt worden.

Zusammenfassung:

Zusammenfassend kann man sagen, dass Jensen folgende spezifische Aussagen machte, die später bestätigt wurden:

1. Es gab am Tag der Seance ein Feuer in einer Straße in Kopenhagen.
2. Das Feuer war in einer Fabrik.
3. Das Feuer brach kurz vor Mitternacht am 24. November 1905 aus.
4. Das Feuer wurde innerhalb einer Stunde unter Kontrolle gebracht.

Auch die von Jensen im Protokollbuch für den 11. Dezember 1905 gemachten Angaben wurden alle bestätigt:

5. Mein Vorname ist Emil.

6. Ich war ein Junggeselle.
7. habe keine Kinder.
8. war nicht mehr so jung, als ich starb.
9. habe Geschwister.
10. Meine Geschwister sind nicht im Himmel (sie leben).
11. Ich war ein Fabrikant.

Meine Beurteilung

Telepathie oder Gedankenlesen kann nicht als Erklärung dienen, weil es niemanden gab, der die 11 Punkte Information im Kopf gehabt hat. Indridi erklärte, er kenne keine Person in Kopenhagen, die zum Zeitpunkt des Brandes das Bedürfnis gehabt haben könnte, an ihn zu denken.

Außergewöhnlich gute Hellsicht kann man unterstellen. Dagegen spricht jedoch, dass es für Indridi kein Motiv dafür gab. Er hatte keinen Bezug zu Jensen, der ihm unbekannt war, auch nicht zum Brandort in Kopenhagen, wo er noch nie gewesen war, auch keinen Bezug zu der Fabrik. Zudem wurde Jensen mehrfach von anwesenden Sittern (Besuchern) in einer Lichtsäule gesehen (Haraldsson, S.37).

Jensen jedoch hatte zu Lebzeiten nur zwei Häuser entfernt von der brennenden Fabrik gewohnt und war selbst Fabrikant. Er sprach bei den Sitzungen Dänisch mit einem typischen Kopenhagener Akzent. Indridi konnte im Wachbewusstsein kein Dänisch sprechen und schon gar nicht mit einem Kopenhagener Akzent (Kean, S. 300).

Diese Argumente sprechen dafür anzunehmen, dass der verstorbene Emil Jensen hier aktiv geworden sein muss.

Der Fall weist Ähnlichkeiten mit dem Fall „Swedenborg und das Feuer in Stockholm“ auf. Haraldsson beschreibt dies in seinem Buch (Haraldsson 2015).

Quellen:

Haraldsson, Erlendur; Gissurarson, Loftur R. (2015) Indridi Indridason / The Icelandic Physical Medium, White Crow Books, Hove, UK, ISBN: 978-1-910121-50-4, S. 29-46.

Kean, Leslie (2017) Surviving Death / A Journalist Investigates Evidence for an Afterlife, Crown Archetype, New York, ISBN: 978-0-553-41961-0, Kapitel "Possible Evidence of Survival," S. 294-300.